

Rede zum 25jährigen Jubiläum Gemeindeparkerschaft Hünstetten/Neukirchen am 28. April 2001

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Nindl,
lieber Peter,
liebe Freunde aus Neukirchen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben uns heute zusammengefunden, um den 25. Geburtstag der Partnerschaft zwischen unseren beiden Gemeinden zu feiern. Eine Partnerschaft, die unverändert lebendig ist, die unsere beiden Nationen freundschaftlich verbindet.

Die Idee der Partnerschaft wird getragen von Bürgerinnen und Bürgern aus unseren beiden Gemeinden, die sich dem partnerschaftlichen Gedanken in besonderer Weise verbunden fühlen und immer wieder bereit sind, sich neu für diese Idee zu engagieren und sie am Leben zu erhalten bzw. auszubauen.

Einer der Väter dieser Partnerschaft auf der Hünstetter Seite ist heute Abend unter uns, nämlich unser langjähriger Kreistagsvorsitzender und jetzt wieder ein Gemeindevertreter in Hünstetten, Manfred Weber.

Wie fing alles an?

Die schöne Landschaft in und um Neukirchen, das schöne Skigebiet um den Wildkogel waren wohl die Ursache, das im Winter 1968/1969 Schulschikurse, geleitet damals von Manfred Weber aus seiner damaligen Schule in Bad Soden, diese Naturschönheiten entdeckten und sich sofort in Neukirchen wohlfühlten. Ab etwa 1971 kamen Schulen aus Taunusstein-Hahn und, nachdem Manfred Weber Schulleiter der Gesamtschule in Michelbach war, auch Schulen aus dem Bereich Aarbergen mit in dieses Freizeitangebot, das heute 40 Schulen aus ganz Südhessen mit etwa 2.500 Schülern umfasst, die fast jeden Winter nach Neukirchen fahren und dort ihrem schönen Hobby nachgehen.

Mit vollem Engagement dabei ist natürlich auch unsere Gesamtschule aus Hünstetten-Wallrabenstein.

Die Idee der Partnerschaft auf Neukirchner Seite wurde von Peter Kröll, dessen Sohn Hans und dessen Tochter Maria hier bei uns im Saal sind, gemeinsam mit dem damaligen Vizebürgermeister Hans Eichinger und Manfred Weber auf dem Rechteck, dem Gasthaus der Familie Kröll, geboren.

Ich kann mich noch gut an meine erste Fahrt zum Rechteck gemeinsam mit einigen auch hier versammelten Gemeindevertretern erinnern.

Manfried Weber ist ja bekannt für seine "guten Wegbeschreibungen" und er hatte uns mitgegeben, ihr müsst immer nur auf dem Weg bleiben und immer bergauf fahren. Wenn ich dies so darstelle, darf ich unsere Neukirchner Freunde daran erinnern, das dies etwa 1973 war und die Straße zum Rechteck sich natürlich nicht in heutigem gutem Ausbauzustand präsentierte. Wir, die wir in dem Auto saßen und vorher noch nie in Neukirchen waren, wir hatten fast, da es auch Nacht war, die größten Sorgen, überhaupt noch eine Behausung mit Licht zu finden. Aber siehe da, irgendwann tauchte der Berggasthof Rechteck auf, in dem wir als völlig Fremde sehr gastfreundschaftlich aufgenommen wurden und ich kann für meine Familie und mich sagen, dass sich aus diesem ehemaligen Kennenlernen eine sehr persönliche Verbindung entwickelt hat.

Der Beginn der Partnerschaft war, wie das Datum 25 Jahre heute beweist, das Jahr 1976, als eine große Delegation von Hünstetter Gemeindevertretern gemeinsam mit dem Gesangverein Beuerbach nach Neukirchen fuhren und dort erlebnisreiche Tage verbrachten.

Mit einer großen Feier auf dem Rechteck mit zünftiger Musik und schuhplattlenden Hünstetter Gemeindevertretern und Bürgermeister wurde die Partnerschaft auch feuchtfröhlich besiegelt.

Der große Gegenbesuch aus Neukirchen fand im Oktober 1977 statt. Mit Bürgermeister Pichler an der Spitze und Dank der Hilfe unserer Neukirchner Freunde war es ein eindrucksvoller Neukirchner Heimatabend in der Sporthalle in Wallrabenstein.

Vielfältig sind inzwischen unsere Kontakte geworden, ob dies die Fußballer, die Feuerwehren oder die Musikkapellen und unsere Gesangvereine betrifft und ich meine, einer der Höhepunkte, mit denen wir uns in Neukirchen vorstellen konnten, war der Hünstettenchor anlässlich des 20jährigen Jubiläums, das wir im Gasthaus Neuhof mit unseren Neukirchner Freunden feiern konnten.

Gerade die Musik scheint ein unverrückbares Bindeglied zwischen unseren beiden Gemeinden zu sein, weil doch insbesondere am Hünstetter Markt in Strinz-Trinitatis oder auch z.B. an der Beuerbacher Kerb Musiker oder Schuhplattler aus Neukirchen jeweils erheblich zur guten Stimmung beitragen.

Aber auch im kommunalen Bereich konnten wir uns gegenseitig Anregungen und Hilfen vermitteln und ich glaube sogar, dass durch die Hünstetter Jugendfeuerwehren, die des öfteren schon zum Zeltlager in Neukirchen weilten, dort in Neukirchen die Gründung einer Jugendfeuerwehr einige Impulse erfahren hat, genau wie wir umgekehrt aus den Erfahrungen von Neukirchen im Bereich der Dorferneuerung profitieren konnten obwohl

Dorferneuerung in Neukirchen mit Sicherheit etwas anderes ist als in einem der Hünstetter Ortsteile.

Dass sich die Hünstetter in besonderem Maße nach Neukirchen gezogen fühlen liegt sicher an der Gastfreundschaft der Neukirchner Bürgerinnen und Bürger, aber auch an der anderen Struktur der Gemeinde, die als große Fremdenverkehrsgemeinde natürlich andere Freizeitangebote vorhalten kann und muss, als dies die Gemeinde Hünstetten als Wohnsitzgemeinde im Ballungsgebiet Rhein-Main. Dies ist sicher auch ein Grund dafür, dass viel mehr Hünstetter Bürgerinnen und Bürger in Neukirchen sind als Neukirchner in Hünstetten und ich wünschte mir, öfter eine so große Zahl von Neukirchner Mitbürgerinnen und Mitbürger in Hünstetten begrüßen zu können wie ich dies heute mit großer Freude tue.

Wie wohl sich die Hünstetter in Neukirchen fühlen beweist die Tatsache, dass einige von ihnen sogar Grundbesitzer in Neukirchen sind und ich möchte heute meinem Amtsnachfolger Axel Petri, etwas humorvoll gemeint, vorschlagen, vielleicht die Hünstetter Bauplatzvergaberichtlinien auf Neukirchner Bürgerinnen und Bürger auszudehnen, vielleicht wird dann der eine oder andere Neukirchner auch Grundstückseigentümer in Hünstetten.

Dankbar angenommen wird von unseren Bürgerinnen und Bürgern das große Entgegenkommen der Gemeinde Neukirchen und der Wildkogelbahnen, als Einheimische, d.h. als Neukirchner, behandelt zu werden und dies gibt mir Gelegenheit meinem Kollegen und Freund Peter Nindl, der nicht müde wird, für sein Neukirchen und seinen Wildkogel und das Salzburgerland die Werbetrommel zu rühren, ein herzliches Dankeschön für seine Bemühungen um die Partnerschaft mit Hünstetten zu sagen.

Nicht Institutionen bestimmen die Entwicklung der Partnerschaft, sondern Personen, die nach wie vor von der partnerschaftlichen Idee begeistert sind und die zwischenzeitlich unter dem Vorsitz von Ernst Hensel einen Partnerschaftsverein gegründet haben, um die "Bürgerpartnerschaft" weiter voran zu bringen.

Die Aufgabe der Kommunen ist es lediglich, aus dem Hintergrund zu fördern und zu unterstützen und dies tun wir für unsere Hünstetter Vereine gerne, indem wir für Fahrten nach Neukirchen Zuschüsse geben.

Hierbei ist allen Verantwortlichen, die zur Erhaltung und Festigung unserer Freundschaften an den unterschiedlichsten Plätzen beigetragen haben, ein herzlicher Dank abzustatten.

Dies gilt auch für meinen alten und neuen Stellvertreter, Herrn Gerhard Diehl, der sehr viel Freizeit in die Vorbereitung dieser Partnerschaftsfeier gesteckt hat.

Wenn wir uns alle bemühen, den bisher erfolgreich beschrittenen Weg fortzusetzen, dann werden wir auch in den nächsten 5, 10 oder 20 Jahren

wieder den gemeinsamen Geburtstag der Partnerschaft zwischen unseren beiden Gemeinden feiern können.

Ich darf nunmehr den Kollegen Peter Nindl bitten zu mir zu kommen, damit ich ihm zur Erinnerung an den heutigen Tag eine Urkunde überreichen darf, die folgenden Wortlaut hat:

Die Bürgerinnen und Bürger von Neukirchen am Großvenediger und Hünstetten feiern mit Freude und Dankbarkeit das 25jährige Bestehen der Partnerschaft zwischen beiden Gemeinden.

Die intensiven zwischenmenschlichen Kontakte, die in dieser Zeit entstanden sind, haben einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Völkern und somit zur Schaffung eines vereinten Europa geleistet.

Möge die Herzlichkeit der Verbindung zwischen beiden Gemeinden allen den Weg in eine glückliche gemeinsame Zukunft weisen.

Dazu erneuern und bekräftigen wir unsere Gemeindep Partnerschaft.

Hünstetten, den 27. April 2001

Für die Gemeinde Hünstetten

Helmut Schumann (Bürgermeister) und Gerhard Diehl (Erster Beigeordneter)

In diesem Sinne wünsche ich unserer Gemeindep Partnerschaft weiterhin ein gutes Gedeihen und darf abschließen mit den besten Wünschen:

Es lebe Neukirchen – Es lebe Hünstetten